



Protokoll Sitzung Nr. 38

Vorsitz	Pierre Rappazzo
Protokoll	Ursula Weibel
Anwesend	21 Mitglieder und 1 Gast gemäss Präsenzliste
Datum	25. April 2016
Zeit	20.00 Uhr – 21.30 Uhr
Ort	Oberrieden – Villa Schönfels

Auftrag an Traktanden

1. Begrüssung und Protokoll der Mitgliederversammlung vom 20. Mai 2015
Der Präsident begrüsst zur heutigen GV und freut sich über den grossen Aufmarsch.
Das Protokoll wird dankend genehmigt.
2. Wahl Revisor
Als neuer Revisor wird Marc Walpoth gewählt. Er wohnt in Horgen, war davor wohnhaft in Genf und dort Mitgründer der glp. Er arbeitet bei der Finma.
3. Abnahme der Rechnung 2015
Für Kantonsrats- und Nationalratswahlkampf wurden Fr. 20'000 an Rückstellungen aufgelöst. Damit schliesst die Rechnung 2015 mit einem Gewinn von Fr. 121.15 ab.
Die Rechnung wurde von Marc Walpoth revidiert. Er kommentiert den Revisorenbericht. Die Rechnung wird einstimmig genehmigt mit grossem Dank an die Kassierin.
4. Budget 2016
Das Budget basiert auf den Vorjahren; Wahlkampfbeiträge entfallen. Konto 6010 Politische Aktionen wird erhöht auf Fr. 6'500. Das Budget wird einstimmig genehmigt.
5. Wahl des Vorstandes
Es stellen sich alle Bisherigen wieder zur Verfügung: Präsident Pierre Rappazzo (Wädenswil), Vizepräsident Maurus Frei (Oberrieden), Judith Bellaiche (Kilchberg), Christian Sailer (Langnau), Markus Uhlmann (Horgen), Hannes Vonarburg (Thalwil), Thomas Weibel (NR, ad personam), Sandra Bizzarri (Kasse) Ursi Weibel (Aktuarin), Christa M. Stünzi und Fabrice Poulin (Kommunikation).
6. Rückblick und Ausblick der glp Bezirk Horgen
Der Präsident streift noch kurz das vergangene Jahr mit der Abstimmung zur Initiative ESM und den Kantonsrats- und Nationalratswahlen.

ALLE

7. Varia

Urs Zollinger, Ortspräsident Kilchberg, stellt einen Antrag an die Kantonalpartei zur Diskussion.

Thema: Aufruf an die Kantonalpartei, mit einer klaren Strategie auf das veränderte Umfeld zu reagieren.

Ausgangslage: Das Ergebnis der nationalen Wahlen 2015 hat gezeigt: das Umfeld hat sich für die glp verändert und sie steht vor ziemlich grossen Herausforderungen. Die glp braucht eine klare Strategie, um auf das veränderte Umfeld zu reagieren.

Es ergibt sich eine lebhaft Diskussions und alle sind froh, dass endlich ein Austausch stattfindet. Eine Zusammenfassung in Stichworten.

Bei den Wahlen 2011 hat der Fukushima-Effekt geholfen - der Wahlerfolg hat nicht der tatsächlichen Entwicklung entsprochen.

Das extreme Scheitern der ESM- (respektive deren Nicht-Rückzug) haben der Partei enorm geschadet.

Die Aufhebung des Euro-Mindestkurses hat bewirkt, dass Wirtschaft und Flüchtlinge im Fokus standen. Noch im Dezember 2014 erhielt die glp in einer Umfrage ähnlich viele Stimmenveränderungen wie die SVP.

Die Reihenfolge im Sorgenbarometer: Migration an erster Stelle, gefolgt von Europa (bilaterale) und Umwelt/Klima. Die ersten beiden Themen sind von grossen Parteien besetzt. Zu Umwelt/Klima muss die glp klar Position beziehen und zwar nicht akademisch, sondern mit einfachen Themen und dazu Lösungen aufzeigen können.

Alles wird grüner, der Trend ist festzustellen bei Bioprodukten, Autos, Green-IT. Da muss die glp dazu gehören.

Kommunikation muss verbessert werden, auf allen Ebenen. Unsere Politiker sollen nicht nur das Ergebnis, sondern den Weg dazu „vermarkten“. Die glp wird in den Medien wenig beachtet – wie kann die Partei das beeinflussen? Die ganze Medienpräsenz ist auf Martin Bäumle fokussiert.

Die Grünliberalen müssen sich von den Grünen abgrenzen. Wir sind nicht einfach die hellgrünen, sondern die Umweltpartei mit wirtschaftsverträglichen Lösungen.

Jedes Thema muss auf die 3 Grundpfeiler analysiert werden: Umwelt – Wirtschaft – Soziales. So kommt die glp zu einem Wertemodell.

Die Ortsparteien sollen aktiv sein. Dort wo dies der Fall ist, war der Wähleranteil höher.

Für die gleichen Ziele soll ein Aktionsplan erstellt werden, der kantonal und lokal genutzt werden kann.

Die Versammlung beschliesst einstimmig, den Aufruf, wie ihn Urs Zollinger formuliert hat, als Antrag an den kantonalen Vorstand weiterzuleiten. Pierre Rappazzo wird den Antrag einreichen. Der Antrag im Wortlaut:

Aufruf an die Kantonalpartei (ZH):

Ausarbeitung einer Strategie mit folgenden Elementen:

- Situations- und Problemanalyse (WAS ist das Problem)
- Problemlösung (WIE soll das Problem angegangen werden)
- Massnahmen (wer macht was bis wann)

Die Strategie soll bis zum Sommer 2016 in schriftlicher Form verfasst werden und nicht mehr als 5 Seiten umfassen.

Sandra Bizzari gibt bekannt, dass sie das Amt des Kassiers per Ende 2016 aufgibt. Sie wird sich für die Gründung einer Ortspartei in Richterswil einsetzen. Die Gründung ist auf Mitte des Jahres 2017 geplant.

Zum Abschluss der Versammlung lädt Maurus Frei zum gemütlichen Teil ein. Beim leicht frostigen Apéro wird lebhaft weiter diskutiert.

Für die Richtigkeit des Protokolls
Ursula Weibel

Horgen, 9. Mai 2016 uw